

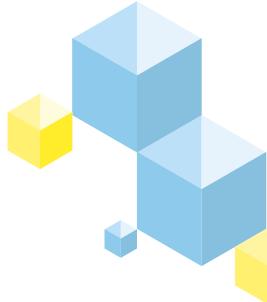


Dresden.
Dresden.

Kultur im Quadrat

Jahresbericht 2020
des Amtes für Kultur und Denkmalschutz

Leben in pandemischen Zeiten



Das Jahr 2020 begann in der kulturpolitischen Zone der Landeshauptstadt Dresden mit dem Generationswechsel in der Leitung des Amtes für Kultur und Denkmalschutz.

Doch mit der Skisaison in Ischgl und dem Karneval in Hainsberg nahm das Jahr einen deutlich anderen Verlauf, als jemand hätte erahnen können. 2020 wird zweifelsohne als „Corona-Jahr“ mit einer bis dato unbekannten Stilllegung des öffentlichen und kulturellen Lebens in Erinnerung bleiben. Das Jahr 2020 hat uns vor Augen geführt, was es wirklich bedeutet, in einer globalisierten und digitalisierten Welt zu leben. Die Pandemie hat die Stärken und die Schwächen unseres Gemeinwesens und unseres sozialen und politischen Systems offenbart: Den nahezu selbstverständlichen Erhalt der öffentlich getragenen kulturellen Infrastruktur auf der einen und die prekäre soziale Situation freiberuflicher Künstlerinnen und Künstlern auf der anderen Seite. Für beide Sphären bedurfte es nicht nur finanzieller Mittel, sondern auch der Umsicht und des Engagements einer gut aufgestellten Kulturverwaltung. Dass geschlossene Kultureinrichtungen über Wochen nicht ohne Arbeit, sondern vielmehr ohne Publikum und

ohne Einnahmen fortexistieren, die Arbeit hingegen zunimmt, wurde von der Ahnung zur Erfahrung für viele Beteiligte. Dass künstlerische Freiberufler und Selbständige in dieser Situation kurzerhand zu Bittstellern der Grundsicherung wurden und Verarmung mangels Einkommen zur vielfachen, aber tabuisierten Bedrohung, sollte Anlass für die nächste Bundesregierung sein, das Thema Grundeinkommen und Künstlersozialkasse nachhaltig zu bearbeiten.

Das Amt für Kultur und Denkmalschutz war 2020 besonders gefordert, die durch Corona verursachten Herausforderungen finanziell, strukturell und kommunikativ zu begleiten. Mein besonderer Dank gilt deshalb an dieser Stelle den Mitarbeitenden des Amtes und den Intendantinnen und Intendanten und Direktorinnen und Direktoren sowie allen Mitarbeitenden der Kultureinrichtungen der Landeshauptstadt Dresden.

In jeder Krise steckt jedoch eine Chance, Strukturen und Prozesse, selbstgesteckte Ziele und Ergebnisse zu hinterfragen. Das Jahr 2020 war insofern rückblickend betrachtet auch ein Moment des Innehaltens, Neuorientierens, Experimentierens nicht zuletzt hinsichtlich

der Fragen von Nachhaltigkeit, Audience Development und Digitalisierung. 2020 hat uns verdeutlicht, wie notwendig es ist, sich mit Zukunftsfragen zu beschäftigen und wie notwendig der öffentliche Diskurs dazu ist. Kulturbetriebe sollten Plattform dieses gesellschaftlichen Diskurses sein.



Annekatrin Klepsch,
Zweite Bürgermeisterin,
Beigordnete für Kultur
und Tourismus



Zum Amtsantritt 2020 – drei Fragen an David Klein

Herr Klein, hätten Sie sich im Rückblick gern ein anderes Jahr als 2020 für Ihren Start als Leiter des Amtes für Kultur und Denkmalschutz gewünscht?

Ja und nein: Ja, weil sicher jeder, der leitend mit Kultur befasst ist, diese Krise des gesamten Kulturlebens, welche aus der Corona-Pandemie folgte, lieber nicht erlebt hätte. Und nein, weil das Krisenmanagement sowohl mich als auch alle Mitarbeitenden im Amt voll gefordert hat und wir unsere Leistungsfähigkeit als Behörde beweisen konnten und mussten. Aus meiner Sicht ist uns das an vielen Stellen gelungen.

Welche Herausforderungen würden Sie 2020 besonders hervorheben?

Wir hatten im Prinzip drei große Bereiche zu bewältigen. Erstens die Stilllegung unseres „Kerngeschäftes“, also des Betriebes der Kultureinrichtungen des Amtes und der geförderten freien Träger und Vereine, aufgrund der Corona-Schutzverordnungen seit März 2020, mit allen finanziellen, rechtlichen und organisatorischen Folgen. Zweitens – wie in allen anderen Ämtern der Stadt auch – die interne

Organisation unserer eigenen Arbeit unter den Bedingungen der Corona-Schutzmaßnahmen. Und drittens gab es ja 2020 auch eine „normale“ Agenda für das Amt, die anspruchsvoll genug war und die wir trotz Corona nicht einfach komplett zur Seite legen konnten und wollten. Zu nennen wären hier der Kulturentwicklungsplan, Nachhaltigkeit im Kulturbetrieb sowie die kommunale Kulturförderung.

Was werden Sie persönlich von 2020 in Erinnerung behalten?

Wir hatten in hoher „Schlagzahl“ die zeitweilige Komplettschließung sämtlicher Kultureinrichtungen, eine Haushaltssperre mit anschließend schwieriger Haushaltsaufstellung für 2021/22 und diverse Hilfsmaßnahmen zu managen, das war schon intensiv. Die damit verbundene Lernkurve von uns allen, mit Themen wie beispielsweise Hygiene-Konzepte, Kurzarbeit, Notbetrieb, Homeoffice etc., war unglaublich steil. Ganz sicher in Erinnerung bleiben wird mir, wie eng die politische Leitung, die Kulturbetriebe, aber auch die Führungskräfte und Mitarbeitenden des Amtes in der Krisenbewältigung zusammengearbeitet und

für jedes Problem versucht haben, Lösungen zu finden. Wahrscheinlich werden wir alle in einigen Jahren mit einem gewissen Staunen auf 2020 zurückblicken und vielleicht auch ein wenig stolz sein auf die Kräfte, die wir in dieser Krise mobilisiert haben.



Dr. David Klein,
Leiter des Amtes für Kultur
und Denkmalschutz

Corona und Kultur

#stayathomeandbecreative

Mit der Aktion #stayathomeandbecreative hat das Amt für Kultur und Denkmalschutz 2020 ein schnelles und unbürokratisches Instrument zur Förderung der freischaffenden Dresdner Künstlerinnen und Künstler ins Leben gerufen. Kreativschaffende waren aufgefordert, einen kurzen Video-Clip von ihrer Arbeit zu erstellen und für eine Vergütung zur Veröffentlichung einzureichen. Egal ob Songs, Lesungen, Theaterstücke, DJ-Sessions oder Atelierrundgänge – Kultur und Kreativität in Dresden sollte sichtbar bleiben. Mit mehr als 180 Einreichungen aus allen Sparten war der Aufruf ein voller Erfolg. Insgesamt stellte das Amt für die Aktion 80.000 Euro zur Verfügung.

Mehr erfahren:

www.dresden.de/stayathomeandbecreative

„Die Resonanz auf den Matchingfonds war überwiegend positiv, nicht nur seitens der Kulturschaffenden. Wir haben in der Corona-Pandemie nach Instrumenten gesucht, Kulturakteure schnell und unkompliziert zu fördern. Mit dem Matchingfonds haben wir eine neue Art der Förderung abseits der kommunalen Kulturförderung erprobt und damit nicht nur das Projektvolumen erhöhen, sondern auch neue Zielgruppen erreichen können. Ich danke unserem Partner Wir gestalten Dresden ganz herzlich für die kreative Idee und deren Umsetzung.“

Dr. David Klein, Leiter des Amtes für Kultur und Denkmalschutz

Kunst trotz(t) Corona

Durch das Konjunkturpaket „Kunst trotz(t) Corona“ wurde die Dresdner Kulturlandschaft 2020 mit zusätzlichen 500.000 Euro unterstützt. Insgesamt 235.000 Euro flossen in Sonderprojekte institutionell geförderter Einrichtungen, die aufgrund der direkten Betroffenheit durch die Corona-Lage kurzfristig entstanden. Zudem wurde das Budget der Kleinprojektförderung um 40.000 Euro aufgestockt. Hier konnten lokale Kulturakteure insbesondere kurzfristig geplante Projekte einreichen. Weitere 225.000 Euro wurden über *Wir gestalten Dresden – Branchenverband der Dresdner Kultur- und Kreativwirtschaft* an Kulturprojekte und -veranstaltungen ausgerichtet. Ziel war es, finanzielle Hilfe zu leisten für Kreativunternehmen und Solo-Selbstständige, die Einnahmeverluste erlitten oder

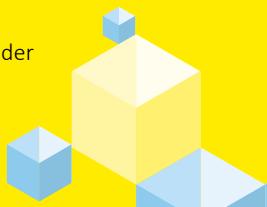
einen Mehraufwand in der Veranstaltungs-durchführung aufzuweisen hatten. Zusätzlich wurden 45.000 Euro über die Crowdfunding Plattform *startnext* in Form eines Matchingfonds eingestellt, dabei wurde jeder über das Publikum (die Crowd) eingeworbene Euro verdoppelt. Insgesamt konnten so 26 Projekte mit einer Gesamtsumme von 150.350 Euro unterstützt werden.

Mehr erfahren:

www.dresden.de/kunsttrotzcorona

„Wir freuen uns sehr, dass dieses innovative und auch auf Bundesebene neuartige Förderinstrument von den Akteuren so gut angenommen wurde. Durch Crowdfunding haben Künstler nicht nur die Möglichkeit, ihre Projekte umzusetzen und als Dankeschön zum Beispiel Konzertkarten oder Tickets schon vorab zu verkaufen. Crowdfunding ermöglicht auch, das eigene Projekt richtig gut zu vermarkten und neue Zielgruppen zu erschließen.“

Anika Jankowski,
Vorstand *Wir gestalten Dresden – Branchenverband der Dresdner Kultur- und Kreativwirtschaft e. V.*



Dresdner Kulturinseln 2020. Ein kulturell inspirierender Sommerspaziergang durch die Stadt

Dresden ging 2020 auch in die Offensive, um die sächsische Landeshauptstadt nach der Zeit des Frühjahrs-Lockdowns wieder attraktiv zu gestalten. Dabei setzte das vom Amt für Presse-, Öffentlichkeitsarbeit und Protokoll initiierte und von der Dresden Marketing Gesellschaft durchgeführte Projekt „Dresdner Kulturinseln 2020“ auf die vielfältige und erstklassige Kulturlandschaft der Stadt. Die Idee: An verschiedenen Open-Air-Standorten im gesamten Innenstadtgebiet sollten professionelle freiberufliche Künstlerinnen und Künstler aus allen künstlerischen Sparten auftreten. Über die Auswahl entschied eine Jury, welcher auch Vertretungen freier Kultur- und Kreativnetzwerke sowie kultureller Interessenverbände angehörten. Insgesamt konnten an sieben Wochenenden 685 Dresdner Künstlerinnen und Künstler auf 1.542 Veranstaltungen in der Innenstadt erlebt werden. Das Amt für Kultur und Denkmalschutz unterstützte die „Dresdner Kulturinseln“ finanziell und bei der Künstlerauswahl.

Mehr erfahren: www.dresden.de/kulturinseln

Krise als Chance Förderprogramm „Bouncing Forward – Resiliente Kultur“

Das mit insgesamt 25.000 Euro dotierte Programm unterstützte 20 freischaffende professionelle Dresdner Künstlerinnen und Künstler mit einem Stipendium in Höhe von jeweils 1.250 Euro. Ziel des Programmes war es, die freiberufliche Tätigkeit von Kunst- und Kulturschaffenden nachhaltiger zu gestalten und sie in Krisenzeiten in ihrer künstlerischen Praxis zu stärken. Über 90 Bewerbungen gingen für das Stipendienprogramm ein. Darunter fanden sich Vorhaben wie literarische Auseinandersetzungen mit der aktuellen Krisensituation in Kinderbuchformat bis hin zu Ideen im Umgang von Materialien in der Bildenden Kunst unter Nachhaltigkeitsaspekten. Zusätzlich wurde ein Workshop-Programm zu den Themen Crowdfunding, Digitalisierung sowie Internationalisierung angeboten.

Mehr erfahren:
www.dresden.de/bouncingforward



„Während der vergangenen Monate der Pandemie hat das Stipendienprogramm mich und mein Arbeitsvorhaben sehr unterstützt. Gerade in den Online-Workshops herrschte eine Atmosphäre des Gemeinsamen, in der wir Themen und Probleme der Selbstständigkeit unter diesen schwierigen Umständen konstruktiv und wertschätzend besprechen konnten.“

Karen Koschnik,
Bildende Künstlerin, Stipendiatin



Mietenfonds

Die Corona-Pandemie hat vor allem die Veranstaltungsbranche schwer getroffen. Die Planungen von Veranstaltungen und Konzerten lagen auf Eis – die Betriebskosten liefen dennoch weiter. Der vom Dresdner Stadtrat initiierte und beschlossene Mietenfonds für die freie Kultur- und Kunstveranstalterszene unterstützte daher die Veranstaltungsstätten bei Miet- bzw. Pachtzahlungen oder vergleichbaren Verpflichtungen für maximal drei Monate im Zeitraum März bis Dezember 2020. Von insgesamt 26 Anträgen wurden 22 durch das Amt für Kultur und Denkmalschutz bewilligt.

Mehr erfahren:

www.dresden.de/mietenfonds

1:1 Concerts – Musik unmittelbar

Großes Konzert live? Während der einzelnen Lockdowns war dies nur bedingt, teilweise gar nicht möglich. Musik unmittelbar zu erleben, das wollte die Dresdner Philharmonie dennoch ermöglichen und organisierte deshalb 282 1:1 Concerts in Dresden. Der Erfolg spricht für das Format. An jedem Donnerstagabend kamen zwei Mitglieder der Dresdner Philharmonie zu ihrem Publikum. Jeweils ein Musiker oder eine Musikerin spielte 10 Minuten für jeweils einen Zuhörer oder eine Zuhörerin. Live, unmittelbar, individuell. Aus einem intensiven Blickkontakt ergab sich ein persönliches Konzert. Wer spielt und auf welchem Instrument – das war vorab unbekannt. Auch die 20 Spielorte eröffneten zuweilen überraschendes Terrain; sie sind von verschiedenen Gastgebenden vorgeschlagen worden.

Mehr erfahren:

www.dresdnerphilharmonie.de/1to1_concerts



„Der Mietenfonds 2020 war für uns als Saisonbetrieb eine echte Unterstützung, da wir ohne stabilen Sommerbetrieb bedingt durch die Corona-Pandemie auch keine Mittel zum Überbrücken der Wintersaison hatten. Wir fordern in der Regel ungern öffentliche Gelder zur Gegenfinanzierung unserer Kosten ein, da wir als Unternehmer immer wirtschaftlich denken müssen. Jedoch in dieser Situation sind wir sehr dankbar für die Unterstützung.“

Jan Michael,
Saloppe Dresden

Die t.jg. theaterakademie – digitaler Festivaltag der Theaterakademie

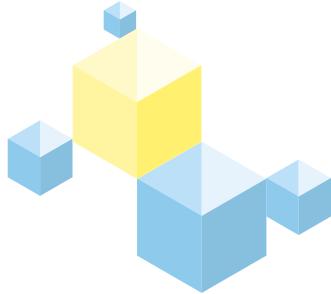
Die Theaterakademie des *t.jg.* bietet die Möglichkeit für eigene künstlerische Auseinandersetzungen mit ganz unterschiedlichen, gesellschaftsrelevanten Themen. Zum digitalen Festivaltag der *t.jg. theaterakademie* wurde präsentiert, was die insgesamt 15 Klubs in der Spielzeit 2019–2020 erarbeitet, geprobt und auf die Bühne gebracht haben – ob analog oder digital. Über 100 Teilnehmende im Alter von zwei bis 25 Jahren haben in Spielklubs, Inszenierungsprojekten und Ferienwerkstätten unter der Überschrift des diesjährigen Spielzeitmottos „Anders leben als Du“ auf Probebühne oder in digitalen Formaten wie Videokonferenzen theatrical geforscht.

Mehr erfahren:
[www.theaterakademie.padlet.org/
tabeahoernlein/TAKTAG](http://www.theaterakademie.padlet.org/tabeahoernlein/TAKTAG)

Kunst in den Ferien – Bunt, spannend, kostenlos

Kindern und Jugendlichen nach dem ersten Lockdown wohlverdiente Ferien bereiten und ihnen unkompliziert soziale und kreative Schlüsselkompetenzen vermitteln – dieses Ziel verfolgte die *JugendKunstschule Dresden* in den Sommer- und Herbstferien 2020. Dank des kommunalen Schulferien-Kurs-Programms wurden Angebote der kulturellen Bildung an zwei Standorten kostenfrei zur Verfügung gestellt: Der *Kunsthandwerkerhof Palitzschhof* in Prohlis und der *Club Passage* in Gorbitz erfreuten sich eines großen Zulaufs. Mit Hygiene-Maßnahmen und in kleinen Gruppen fanden die Angebote in den verschiedenen künstlerischen Sparten statt; vom Zeichen-Workshop bis zum Miniatur-Theater waren sie für alle Beteiligten ein Erfolg. Mehrere Werkstattangebote wurden aufgrund der hohen Nachfrage nachträglich hinzugefügt.

Mehr erfahren: www.jks-dresden.de



Visionen, Ziele und konkrete Vorhaben für Dresden – der Kulturentwicklungsplan 2020

Ende 2020 hat der Stadtrat den neuen Kulturentwicklungsplan (KEP) für die Landeshauptstadt Dresden beschlossen. Vorausgegangen war eine vierjährige Zeit der Planung, von umfänglichen Recherchen, Textarbeit sowie einer breiten Beteiligung von Fachleuten und der Bürgerschaft. So waren bei einer Vielzahl von Fachtagen und Expertengremien nicht nur fachliche Expertise gefragt, sondern auf Bürgerforen in sämtlichen Stadtbezirken und bei einer weithin wahrgenommenen Online-Bürgerbeteiligung insbesondere die Vorschläge der Dresdnerinnen und Dresdner.

Im Ergebnis entstand ein mehr als hundertseitiges Planungsdokument. Es beschreibt für einen zeitlichen Horizont von rund zehn Jahren Visionen, Ziele und konkrete Vorhaben für die Dresdner Kultur. Ausgangspunkt sind die Herausforderungen, vor denen Dresden und seine Kulturakteure stehen. Dazu gehören der demografische und der Gesellschaftswandel, die fortschreitende Digitalisierung vieler Lebens- und Kulturbereiche und die Wende hin zu mehr Nachhaltigkeit auch im Kulturbetrieb.

Dabei stehen die Strategien, mit dem Wandel umzugehen, stehen daher im Mittelpunkt des KEP. Fünf Leitlinien beschreiben schwerpunkt-mäßig die wichtigsten Handlungsfelder für den kommunalen Kultursektor. „Gesellschaftswandel gestalten“, die erste Leitlinie, greift den Grundgedanken der Bewerbung als Kulturrhauptstadt Europas auf und fokussiert darauf, mit Kultur der Aufspaltung der Stadtgesellschaft in immer mehr Parallelwelten entgegenzuwirken. Wichtige Stichworte sind gesellschaftlicher Zusammenhalt, Geschlechter- und Altersgerechtigkeit, Diversität, interkulturelle Verständigung und Inklusion. In der zweiten Leitlinie – zum „Gedächtnis der Stadt“ – steht die zeitgemäße Auseinandersetzung mit dem kulturellen Erbe und Geschichtsbewusstsein der Stadt im Vordergrund. Die dritte Leit-

linie – zu Gegenwart und Zukunft in Kunst und Kultur – formuliert die Vision einer ambitionierten, lebendigen Szenerie zeitgenössischer Künste, die in engen Bezügen zu europäischen und internationalen Entwicklungen steht. Die vierte Leitlinie beschreibt Qualität und Exzellenz als übergreifendes Ziel für die Künste in Dresden. Kulturelle Bildung und Teilhabe für alle. Teilhabe meint dabei, vom Vorschul- bis ins Rentenalter allen Bürgerinnen und Bürgern nicht nur die Beteiligung an Kunst und Kultur zu ermöglichen, sondern auch die „Werkzeuge“ dafür in die Hand zu geben, sich in Stadt und Gesellschaft mit eigenen Ideen einbringen zu können.

Mehr erfahren:
www.dresden.de/kulturentwicklungsplan



Kultur und Nachhaltigkeit

Die Dresdner Kulturverwaltung hat sich gemeinsam mit den Kultureinrichtungen der Stadt das Ziel gesetzt, Nachhaltigkeit als Strategiethema im lokalen Kultursektor zu verankern. Bis 2030 sollen alle Dresdner Kultureinrichtungen mit einer erfolgreich implementierten Nachhaltigkeitsstrategie in die Gesellschaft wirken, indem neben einem vielfältigen und qualitativ hochwertigen künstlerischen Programm umfassende Bildungsangebote für alle Generationen greifen sowie Partnerschaften mit Wissenschafts- und Umweltinstituten übergreifendes Denken und Handeln fördern. Für den kommunalen Kultursektor muss in diesem Zusammenhang in den nächsten Jahren vor allem der Handlungsrahmen definiert werden, in welchem sinnvolle Maßnahmen etabliert werden können.

Das vom Amt für Kultur und Denkmalschutz initiierte digitale Symposium „ZukunftsKunst! Wert und Wirkung nachhaltiger Kunst und Kultur“ im Mai 2020 bildete den Auftakt für die gemeinsame Entwicklung einer Strategie zur Implementierung ausgewählter Nachhaltigkeitsziele in den Kulturbetrieben Dresdens. Gemeinsam mit Dresdner Kultureinrichtungen sowie nationalen und internationalen Expertinnen und Experten wurde in unterschiedlichen digitalen Gesprächsformaten zu Themen wie nachhaltige „Struktur und Verwaltung“, „Kommunikation und Vertrieb“, „Produktion – Technik und Werkstätten“, „Künstlerischer Bereich“ und „Bildung und Vermittlung“ gearbeitet. Das

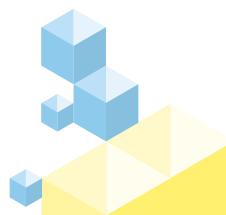
Symposium bildetet den Startschuss für den langfristigen Prozess der Implementierung von Nachhaltigkeitsthemen im Dresdner Kulturbereich.

Im Rahmen dieser Entwicklungen sollte das Pilotprojekt „Nachhaltigkeit in Kunst und Kultur am Beispiel HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste“ einen möglichen Weg zur strukturierten Stärkung von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und Nachhaltigkeit in einer Kultureinrichtung aufzeigen. Nachhaltigkeit wurde in HELLERAU bislang implizit mitgedacht und konnte im Rahmen des Pilotprojekts abteilungsübergreifend angegangen und in Gesprächen und Workshops entlang des Schwerpunkts BNE verhandelt werden. Ziele des Prozesses waren das Anstoßen einer strukturierten Auseinandersetzung mit BNE und Nachhaltigkeit sowie die Entwicklung konkreter BNE-Angebote. Anspruch war es, dass Nachhaltigkeitsthemen in den Köpfen (durch Wissensvermittlung), Händen (durch Findung praktischer Umsetzungsmöglichkeiten) und

Herzen (indem es zum Gesprächsthema wurde) der Menschen zukünftig eine größere Rolle spielen.

Zusätzlich bewarb sich die Dresdner Kulturverwaltung mit dem Projekt „Culture for Future. Die neue Kultur für alle – Implementierung von nachhaltigem Handeln in Kunst und Kultur“ beim vom Rat für Nachhaltige Entwicklung ausgeschriebenen Ideenwettbewerb „Kultur + Nachhaltigkeit = Heimat“. Ziel des Wettbewerbs war es, durch den Austausch von Kulturschaffenden und Naturschutzakteuren neue Perspektiven auf Kultur und Umwelt zu fördern.

Mehr erfahren:
www.dresden.de/kulturundnachhaltigkeit



Preise und Stipendien



Stipendien und Kulturpreise stellen eine wichtige Säule in der Dresdner Kulturflege dar. Die Landeshauptstadt Dresden fördert Kulturschaffende mit einer ganzen Reihe von Auszeichnungen und Ehrungen.

Kunst- und Förderpreise

Mit dem Kunstpreis werden Künstlerinnen und Künstler, Kulturschaffende oder Ensembles gewürdigt, die in Dresden einen Schwerpunkt ihrer künstlerischen Arbeit haben, deren Werk von großer Bedeutung für die Stadt ist und überregionale Anerkennung findet. 2020 erhielt die Tänzerin Katja Erfurth den Kunstpreis in Höhe von 7.000 Euro.

Bis zu zwei Förderpreise können an Dresdner Künstlerinnen und Künstler, Kulturschaffende oder Ensembles vergeben werden, die nach ihrer Persönlichkeit und ihren künstlerischen Leistungen eine herausragende Entwicklung erwarten lassen. 2020 wurden zwei Förderpreise in Höhe von jeweils 5.000 Euro

verliehen. Einen Förderpreis erhielt die Regisseurin Miriam Tscholl. Der zweite Förderpreis ging an den Verein Musaik – Grenzenlos Musizieren. Die Jury setzte sich zusammen aus: Susanne Altmann, Christiane Filius-Jehne, Anne Holowenko, Dr. David Klein, Joachim Klement, Annekatrin Klepsch, Barbara Lubich, Petra Nikolov, Matthias Rentzsch, Carena Schlewitt, Günter „Baby“ Sommer sowie Odile Vassas.

Mehr erfahren: www.dresden.de/kunstpreis

Förderpreis

Dresdner Laienchöre

2020 hat die Landeshauptstadt Dresden zum vierten Mal den Förderpreis für Dresdner Laienchöre in verschiedenen Kategorien ausgeschrieben. In Zeiten der Corona-Pandemie wurde das vielfältige Engagement der Laienchöre für das städtische Zusammenleben

gewürdigt. Wenn 2020 auch nur eine eingeschränkte Chorarbeit stattfinden konnte, setzte die Landeshauptstadt mit dem Förderpreis ein Zeichen der Solidarität und Verbundenheit, unterstützte die Chöre materiell in ihrer schwierigen Phase und machte ihren ideellen Wert für die kommunale Kulturlandschaft weiterhin sichtbar. Um den Förderpreis konnten sich gemischte Chöre, Frauen- und Männerchöre, Kinder- und Jugendchöre, Schulchöre, Jazz- und Popchöre sowie Vokalensembles und Kirchenchöre bewerben. Zu den Preisträgern zählten der Kammerchor Cantamus, der Jazzchor Dresden, das Junge Ensemble, der Seniorenchor Musica 74, die Singakademie Dresden, der Sunlight Gospel Choir, dimutheia, das Ensemble veloce, der Universitätschor Dresden, das Junge Dresdner Vokalensemble, Singasylum, anima nordia sowie der Kinderchor des Romain-Rolland-Gymnasiums und die Kinderchöre des Gymnasiums Dreikönigsschule.

Mehr erfahren: www.dresden.de/laienchöre

„Ich freue mich, dass der Chortag mittlerweile zu einer festen Größe in Dresdens Chorleben geworden ist. Sogar in einem so schwierigen Jahr wie dem vergangenen war das Interesse am Laienchorpreis groß, und die Bewerbungen haben gezeigt, wie vielfältig und tief verwurzelt das gemeinsame Singen in Dresden ist. Die vergangenen Monate haben aber auch gezeigt, was fehlt, wenn Menschen nicht gemeinsam singen können und wie sehr sie sich danach sehnen. Umso mehr hoffe ich, dass das gemeinsame Singen im Chor bald wieder unter den gewohnten Bedingungen möglich sein wird und auch die nächsten Jahrgänge des Laienchorpreises ein breites Echo finden.“

Prof. Gunter Berger, Chordirektor, Dresdner Philharmonie



Lyrikpreis

Seit 1995 fördert Dresden das zeitgenössische poetische Schaffen von Autorinnen und Autoren, die in Europa leben und in deutscher oder tschechischer Sprache schreiben. Der Preis wird alle zwei Jahre verliehen und ist mit 5.000 Euro dotiert. 2020 war auch beim Dresdner Lyrikpreis alles anders. Aufgrund der pandemischen Entwicklung wurde der Preis komplett ins Digitale verlegt und fand dort eine gute Publikumsresonanz.

In ihrer Online-Sitzung entschied sich die sieben-köpfige Jury einstimmig für den 41-jährigen in Hamm geborenen Lyriker, Schriftsteller, Herausgeber, Redakteur und wissenschaftlichen Mitarbeiter Christoph Wenzel. Wenzel ist Mitbegründer und -betreiber des „[sic] – Literaturverlags“ und publiziert das Literaturmagazin [sic]. Bisher hat er vier Gedichtbände veröffentlicht, zuletzt „lidschluss“. Seine Werke wurden zudem in Anthologien, Zeitschriften und im Rundfunk veröffentlicht.

Außerdem ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen. Den 2020 zum ersten Mal ausgelobten Publikumspreis erhielt der 1993 in Marienbad geborene Schriftsteller und Lyriker Ondřej Krystyník. Lyrikfans konnten per Mausklick ihre Stimme für den Publikumspreis abgeben und erstmals mitentscheiden. Der mit 500 Euro dotierte Publikumspreis wurden von der Euroregion Elbe/Labe gestiftet.

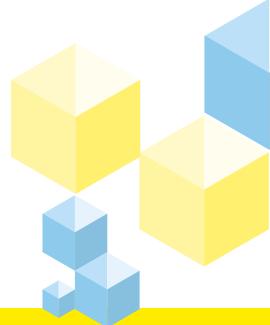
Mehr erfahren:
www.dresden.de/lyrikpreis

Lebensmittelpunkt nicht in Dresden haben. Für diesen Zeitraum werden sowohl eine Wohnung in der Stadt sowie monatlich 1.500 Euro zur Verfügung gestellt. 2020 war der Autor Franzobel Stadtschreiber. Die Jury setzte sich zusammen aus: Dr. Michael Bittner (Vorsitz), Karin Großmann, Uta Hauthal, Dr. Julia Meyer, Juliane Moschell und Jörg Scholz-Nollau.

Mehr erfahren:
www.dresden.de/stadtschreiber

Stadtschreiber

Jährlich schreibt die Landeshauptstadt Dresden in Kooperation mit der Dresdner Stiftung Kunst & Kultur der Ostsächsischen Sparkasse Dresden das Stipendium des Stadtschreibers aus. Für das halbjährige Stipendium werden Autorinnen und Autoren gesucht, die ihren



„2020 haben wir erleben dürfen, Welch' Glück es ist, dass durch digitale Techniken auch in Lockdown-Zeiten vieles möglich war. Die Jury-Sitzung zur Wahl des Preisträgers des Dresdner Lyrikpreises bspw. fand zweisprachig in einer Videokonferenz statt, wobei die Jurymitglieder aus Tschechien, unterschiedlichen deutschen Städten und der Schweiz zugeschaltet waren. Oder die Finalistinnen und Finalisten des Dresdner Lyrikpreises reichten ihre Gedichte per Video ein und konnten so über die Verbreitung im Internet viel mehr Zuschauer und Zuhörer als jemals

zuvor erreichen. Besonders gefreut hat mich, dass wir die digitale Plattform [Literaturnetz Dresden](http://Literaturnetz.Dresden), die im Dezember 2019 online geschaltet wurde, in einer kurzen Zeit so umfangreich weiterentwickeln und den literaturinteressierten Dresdnerinnen und Dresdnern digitale Veranstaltungen präsentieren konnten. Da haben alle an einem Strang gezogen, um die Literaten und Literaturvermittler auch in Zeiten der Krise sprechen und wirken zu lassen.“

Juliane Moschell,
Abteilungsleiterin Amt für Kultur und Denkmalschutz

Erinnerungskultur und Regionalgeschichte



Der Ausbau des Arbeitsbereiches Erinnerungskultur und Regionalgeschichte im Amt für Kultur und Denkmalschutz resultiert zum einen aus der strategischen Zielsetzung des Kulturreentwicklungsplanes (Leitlinie „Gedächtnis der Stadt“) und zum anderen aus den gestiegenen Anforderungen und Erwartungen. In den vergangenen Jahren hat sich in Dresden auf dem Feld der Regionalgeschichte, der Erinnerungskultur und der Pflege des kulturellen Erbes eine ausdifferenzierte und sehr aktive Akteursszene entwickelt. Sie erschließt und vermittelt vor allem die Geschichte Dresdens, seiner Stadtteile, Ortschaften sowie vielfältige weitere Facetten. Zu den Akteuren gehören freie Träger, Initiativen und Vereine und städtische Einrichtungen wie die städtischen Museen und das Stadtarchiv. Um diesem Feld in hoher Qualität gerecht zu werden, wurde 2020 im Amt für Kultur und Denkmalschutz eine neue Referentenstelle eingerichtet

und besetzt. Mit dieser Stelle werden die erinnerungskulturellen Grundlagen der Stadt weiterentwickelt, die Vernetzung und Zusammenarbeit der unterschiedlichen Akteure gefördert und konkrete Veranstaltungen geplant und durchgeführt.

Auch die Projekte, Veranstaltungen und weiteren Maßnahmen im Bereich der Erinnerungskultur waren 2020 durch die Corona-Pandemie betroffen. Dennoch fanden eine Reihe wichtiger Höhepunkte und Entwicklungen statt.

13. Februar – „Nicht loslassen“

Der 75. Jahrestag zur Erinnerung an die Zerstörung Dresdens am 13. Februar 2020 war eine der letzten großen Veranstaltungen in Dresden, bei denen Abstände, Hygieneregeln und Tests noch keine Rolle spielten. Mit einer würdigen Gedenkveranstaltung im Kultur-

palast, zahlreichen Geschichtsprojekten und der Menschenkette, in die sich auch Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier einreichte, erinnerten die Dresdnerinnen und Dresdner an das Geschehene und setzten ein Zeichen gegen jede Form von Gewalt, Rassismus und Diskriminierung.

Im weiteren Jahresverlauf organisierte das Amt für Kultur und Denkmalschutz im Auftrag der Kulturbürgermeisterin einen umfangreichen Diskussionsprozess mit der Arbeitsgruppe 13. Februar über die zukünftige Rolle dieses wichtigen Gremiums und die Ausgestaltung des kommenden Gedenkens.

Mehr erfahren: www.dresden.de/13februar



8. Mai – Gedenken zum Tag der Befreiung

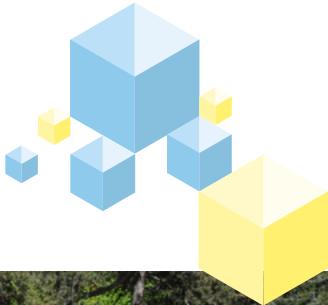
Am 8. Mai 2020 jährte sich das Ende des Zweiten Weltkrieges in Europa zum 75. Mal. Das zentrale Gedenken fand auf dem sowjetischen Garnisonsfriedhof statt. Wegen der Corona-Pandemie waren statt der ursprünglich erwarteten 100 Gäste deutlich weniger offizielle Vertreter anwesend, unter ihnen jedoch Sachsen's Ministerpräsident Michael Kretschmer, Landtagspräsident Matthias Rößler und der Generalkonsul der Russischen Föderation Andrej Yurevich Dronov. Die Gedenkveranstaltung war mit der feierlichen Übernahme des Garnisonfriedhofes vom Freistaat Sachsen in das Eigentum der Landeshauptstadt Dresden verbunden.

Mehr erfahren:
www.dresden.de/8mai

Kolloquium „Erinnern für die Zukunft“

Am 29. Oktober fand auf Einladung des Geschäftsbereiches Kultur und Tourismus und des Amtes für Kultur und Denkmalschutz ein erinnerungskulturelles Kolloquium unter dem Titel „Erinnern für die Zukunft – Bestandsaufnahme und Reflexion“ statt. Eingeladen waren Vereine, Geschichtsinstitute, Begegnungs- und Gedenkstätten, städtische Kultureinrichtungen, kulturelle Initiativen und Projekte und die AG 13. Februar. In allen Diskussionen spielten die Themen Vernetzung, Austausch und Partizipation eine zentrale Rolle als Grundvoraussetzung für die Gestaltung der Erinnerungskultur in Dresden.

Mehr erfahren:
www.dresden.de/kolloquiumerinnerungskultur





Tag des offenen Denkmals® 2020

„Chance Denkmal: Erinnern. Erhalten. Neu denken“ – so lautete das Motto der Deutschen Stiftung Denkmalschutz für den Tag. Damit rückte ein Thema in den Fokus, dass uns alle angeht: der bewusstere Umgang mit unserem Planeten, unseren Ressourcen und unser eigenes Handeln. Welche Rolle nimmt in dieser Gesellschaftsdebatte um Nachhaltigkeit die Denkmalpflege ein? Das Motto des Tages war dabei unterschiedlich auslegbar:

- Verwendung beständiger und regionaler Baumaterialien, ressourcenschonende Baukonzepte oder energetische Sanierungen
- Langlebigkeit und Reparaturfähigkeit: traditionelle handwerkliche Techniken für die Zukunft
- Umnutzung bestehender Räumlichkeiten als Zukunftspotential
- Grünflächen, Parkanlagen oder Friedhöfe als landschaftliche Freiräume und moderne Naturoasen

Der Tag des offenen Denkmals stand während der Corona-Pandemie vor Anforderungen, die dem Motto eine neue Dimension gaben: Bei der Programmgestaltung setzte das Amt für Kultur und Denkmalschutz auf eine Mischung von analogen und erstmalig digitalen Angeboten wie Fotostrecken, Interviews und Videoclips.

Historische Bauwerke, die zum Teil im Privatbesitz sind, digital sichtbar zu machen,

war eine Herausforderung – technisch wie auch finanziell. Aber das Ergebnis zählte: Etwa 4.000 Besucherinnen und Besucher nutzten allein am Tag selbst diese neue Möglichkeit, den Denkmalen virtuell nahezukommen. Hier liegen Chancen, aus den digitalen Möglichkeiten für die Vermittlung von Baukultur und Denkmalpflege zukünftig stärker zu schöpfen. Die Fotos und Videos sind online dauerhaft weltweit abrufbar und bieten Spannendes für Jung und Alt, Fachleute und Interessierte. Es gibt viel zu entdecken, auch wenn die sensorischen Eindrücke fehlen oder andere sind. Wenn Denkmale vermehrt im Netz zu sehen sind, dann werden auch viel mehr Menschen jeden Alters auf unser Kulturerbe aufmerksam. Dadurch entsteht mehr Sichtbarkeit für Denkmale und für das Gedächtnis unseres Gemeinwesens.

36 Denkmale konnten 2020 im Stadtgebiet unter Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln aufgesucht werden. Engagierte Denkmaleigentümer und Akteure gewährten spannende Einblicke, luden zum gegenseitigen Austausch ein oder boten ein kleines Programm. An konkreten Beispielen wurde über die Aufgaben und Tätigkeiten der Denkmalpflege berichtet, Arbeitsweisen und -techniken demonstriert und der Blick auf Details gelenkt, die sonst einem ungeschulten Auge verborgen bleiben würden. Live is life!

Mehr erfahren:
www.dresden.de/offenesdenkmal



Zahlen, Gremien und Daten

Zuschuss des Amtes für Kultur und Denkmalschutz

82.536.201 €

Amt für Kultur und Denkmalschutz

18.899.112 €

Sonstige Kunst- und Kulturpflege

1.710.310 €

Denkmalschutz und-pflege

1.882.866 €

Kulturräumförderung / Hauptstadtkulturvertrag

8.465.000 €

Kommunale Kulturförderung

6.840.936 €

Einrichtungen des Amtes für Kultur und Denkmalschutz

63.637.089 €

Dresdner Kreuzchor

3.692.700 €

Dresdner Musikfestspiele

3.088.286 €

Dresdner Philharmonie

18.888.134 €

HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste

4.513.273 €

Grafikwerkstatt

185.962 €

JugendKunstschule Dresden

984.157 €

Staatsoperette Dresden

20.608.623 €

Theaterhaus Rudi

377.568 €

Theater Junge Generation

11.298.386 €

Kommunale Kulturförderung

6.840.936 €

Institutionelle Förderung und Projektförderung gesamt nach Sparten*

5.656.684 €

Soziokultur

1.169.086 €

Interkulturelle Arbeit

170.850 €

Interdisziplinäre Kunst

11.600 €

Regionalgeschichte

167.225 €

Kulturelle Bildung

1.026.391 €

Literatur

221.650 €

Musik

778.900 €

Darstellende Kunst

692.451 €

Film / Medien

453.300 €

Bildende Kunst

401.400 €

Dresdner Jahreszeiten

23.950 €

Kleinprojekte

79.481 €

Sonderbudget „Kunst trotz(t) Corona“

460.400 €

Mietsubventionierungen

377.134 €

Corona-Mietenfonds

133.061 €

Förderauftrag / Kooperationen

274.953 €

interne Leistungsverrechnung

399.104 €

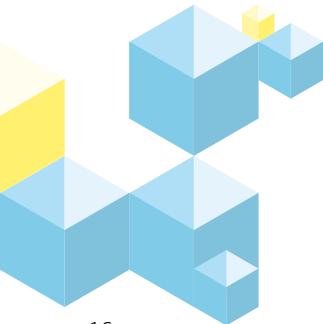
* Eine Liste der geförderten Institutionen und Projekte finden Sie unter:

www.dresden.de/kulturfoerderung

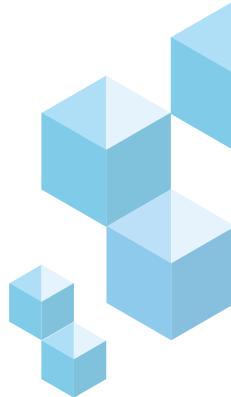
Kunstkommission

Die Kunstkommission der Landeshauptstadt Dresden ist für die Umsetzung der seit 1994 existierenden Richtlinie für Kunst im öffentlichen Raum zuständig. Mit dem Ziel, künstlerische Arbeiten an sozialen, städtebaulichen oder kulturgeschichtlichen Brennpunkten in der Stadt wirksam werden zu lassen, tritt sie für eine lebendige Kunst im Stadtraum ein. Die Kunstkommission wird alle fünf Jahre neu berufen und setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Stadtverwaltung, des Stadtrates und ehrenamtlich Mitarbeitenden Künstlerinnen und Künstlern, Architektinnen und Architekten und Kunstsachverständigen zusammen.

Kunstkommission	
Prof. Barbara Wille	Künstlerin
Ulrike Mundt	Künstlerin
Jan Grossmann	Künstler
Matthias Lehmann	Künstler
Birgit Schuh	Künstlerin
Christoph Rodde	Künstler
Markus J. Rosenthal	Architekt
Till Schuster	Architekt
Mathias Wagner	Kunstsachverständiger
Gwendolin Kremer	Kunstsachverständige
Torsten Birne	Kunstsachverständiger
Dr. Carolin Quermann	Kunstsachverständige
Annekatrin Klepsch	Beigeordnete Kultur und Tourismus
Dr. David Klein	Leiter Amt für Kultur und Denkmalschutz
Stefan Szuggat	Leiter Stadtplanungsamt
Detlef Thiel	Leiter Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft
Kati Bischoffberger	Stadträtin, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
Petra Nikolov	Stadträtin, CDU-Fraktion
Magnus Hecht	Stadtrat, Fraktion DIE LINKE.



Beratungsfolge und Gremien zur Kommunalen Kulturförderung im Jahr 2020



Alle Anträge auf kommunale Kulturförderung wurden gemäß der entsprechenden Förderrichtlinie in folgenden Gremien beraten:

■ Facharbeitsgruppen

geben Förderempfehlungen zu den Anträgen

■ Amt für Kultur und Denkmalschutz

erstellt Förderlisten auf Basis der Förderempfehlungen sowie der zur Verfügung stehenden Fördermittel

Facharbeitsgruppen

Bildende Kunst Svea Duwe Ramona Eichler Susanne Greinke Michael Klippahn Claudia Reichardt Torsten Rommel Dr. Carolin Quermann	Darstellende Kunst Julia Amme Katrin Breschke Prof. Katharina Christl Stephan Hoffmann Johanna Lemke Isolde Matkey Helge-Björn Meyer	Film/Medien Thomas Dumke André Eckardt Dr. Karsten Fritz Katrin Küchler Antje Meichsner Heike Schwarzer Katja Stintz	Soziokultur/ Feste/ Interkulturelle Arbeit Martin Chidiac Josefa Hose Salem Al Saad Susann Steinert-Fanghänel Susanne Seifert Anne Pallas Anzhelika Dementyeva Dr. Klaus Winterfeld Kathrin Göbel Maher Farkouh	Kulturelle Bildung Ulrike Cadot-Knorr Anna Lubenska Daniel Haupt Christine Lippmann Kristina Richter Dr. Carola Rupprecht Holger Seifert Manfred Weiß
Literatur Karin Großmann Sylvia Kindelberger Dr. Julia Meyer Juliane Moschell Jörg Stübing Dr. Eva Sturm Odile Vassas Michael Wüstefeld	Musik Jochen Aldinger Silke Fraikin Demian Kappenstein Olaf Katzer Moritz Lobeck André Podschun Torsten Tannenberg	Regionalgeschichte/ Erbpflege Martin Chidiac Kristin Gäbler Jan Kindler Martin Munke Dr. Justus Ulbricht Dr. Gunda Ulbricht		Interdisziplinäre Kunst Dr. Eva Sturm André Eckhardt Svea Duwe Moritz Lobeck Helge Björn Meyer Maher Farkouh

■ Kulturbeirat

formuliert ein Votum zur Förderliste an den Ausschuss
für Kultur und Tourismus

Kulturbeirat

Svea Duwe Bildende Kunst	Kerstin Becker Literatur	Olaf Katzer Musik	Dr. Jörg Bochow Darstellende Kunst	Katharina Christl Tanz	Dr. Karsten Fritz Film/Medien	Dr. Gunda Ulbricht Regional- geschichte
Anne Pallas Soziokultur	Dr. Carola Rupprecht Kulturelle Bildung/ Museen	Prof. Dr. Dominik Schrage Wissenschaften	Katrin Sachs Bürgerschaftliches Engagement	Eter Hachmann Interkultur	Josefa Hose Freie Szene	

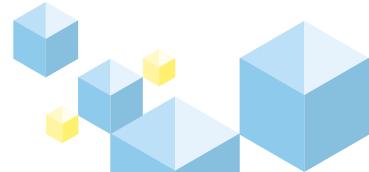
■ Ausschuss für Kultur und Tourismus

(Eigenbetrieb Heinrich-Schütz-Konservatorium) beschließt
die Förderung

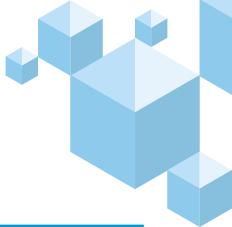


Ausschuss Kultur und Tourismus

Wolf Hagen Braun AfD	Matthias Rentzsch AfD	Dr. Silke Schöps AfD	Kati Bischoffberger Bündnis 90/ Die Grünen	Christiane Filius-Jehne Bündnis 90/ Die Grünen	Susanne Krause Bündnis 90/Die Grünen	Tanja Schewe Bündnis 90/ Die Grünen
Steffen Kaden CDU	Petra Nikolov CDU	Mario Schmidt CDU	Anja Apel DIE LINKE.	Magnus Hecht DIE LINKE.	Anne Holowenko DIE LINKE.	Holger Hase FDP
Susanne Dagen Freie Wähler	Richard Kaniewski SPD					



Beschlussvorlagen des Amtes für Kultur und Denkmalschutz 2020



Vorlage	Betreff
V0192/19	Neubesetzung der Jury für den Kunstreis und die Förderpreise der Landeshauptstadt Dresden
V0193/19	Fortführung von Projekten und Strategien aus der Bewerbung "Kulturhauptstadt Europas 2025"
V0196/20	Förderung von Großveranstaltungen 2020
V0216/20	Maßnahmen zur Stärkung der Kultur und der Kulturellen Bildung in der Landeshauptstadt Dresden – Umsetzung Stadtratsbeschluss A0543/19
V0217/20	Eintrittspreise der Dresdner Musikfestspiele ab der Spielzeit 2020/2021
V0243/20	Fortführung der Kooperationsvereinbarung zwischen dem Freistaat Sachsen, dem Land Hessen, der Stadt Frankfurt am Main sowie der Landeshauptstadt Dresden und der Dresden Frankfurt Dance Company (Rechtsträger: Dresden Frankfurt Dance Company GmbH) bis 31.12.2023
V0249/20	Auswahlverfahren zur Neubesetzung Kreuzkantorat
V0257/20	Kulturentwicklungsplan der Landeshauptstadt Dresden 2020
V0294/20	Personalangelegenheit Dresdner Philharmonie
V0309/20	Budgetneutrale Veränderungen im Haushalt 2020 der Dresdner Musikfestspiele
V0316/20	Jury zur Verleihung des Dresdner Lyrikpreises 2020
V0330/20	Städtische Bühnen Dresden
V0331/20	Kommunale Kulturförderung – Projektförderung zweites Halbjahr 2020

Vorlage	Betreff
V0346/20	Elternbeiträge im Dresdner Kreuzchor
V0418/20	Bewilligung einer institutionellen Förderung im Haushaltjahr 2020
V0451/20	Förderung Kabaretttheater "DIE HERKULESKEULE" GmbH
V0477/20	Sonderbudget "Kunst trotz Corona"
V0488/20	Sonderbudget "Kunst trotz Corona"
V0562/20	Kommunale Kulturförderung- institutionelle Förderung 2021
V0579/20	Befristete, Corona-Pandemie-bedingte Mietpreisreduzierung im Konzertsaal im Kulturpalast Dresden ab Oktober 2020
V0580/20	Fachförderrichtlinie "Mietenfonds für die freie Kultur- und Kunstveranstalterszene der Landeshauptstadt Dresden aufgrund der Corona-Pandemie"
V0536/20	Information zum Umbau der „Villa am Kraftwerk Mitte 2“ zur „Villa Interkultur“ im Kraftwerk Mitte und den zu erwartenden Mietkosten
V0649/20	Kommunale Kulturförderung – Projektförderung 2021
V0670/20	Schütz.22- Ein europäisches Festjahr
V0686/20	Nachbesetzung von zwei Mitgliedern in den Kulturbirat der Landeshauptstadt Dresden
V0727/20	Personalangelegenheit Dresdner Philharmonie

Impressum

Herausgeber:

Landeshauptstadt Dresden

Amt für Kultur und Denkmalschutz

Telefon (03 51) 4 88 89 21

Telefax (03 51) 4 88 89 23

E-Mail kultur-denkmalshutz@dresden.de

Amt für Presse-, Öffentlichkeitsarbeit und Protokoll

Telefon (03 51) 4 88 23 90

Telefax (03 51) 4 88 22 38

E-Mail presse@dresden.de

Postfach 12 00 20

01001 Dresden

www.dresden.de

facebook.com/stadt.dresden

Zentraler Behördenruf 115 – Wir lieben Fragen

Redaktion: Sophia Kontos

Fotos: Titel: David Sünderhauf,

S. 5 Sebastian Weingart, S. 6 Dresdner Philharmonie,

S. 7 links Marco Prill, rechts JugendKunstschule Dresden,

S. 8 Amt für Kultur und Denkmalschutz, S. 9 Peter R. Fiebig,

S. 10 Robert Michalk, S. 12 links Anja Schneider, rechts Jürgen Männel,

S. 13 Jürgen Männel, S. 14 Robert Michalk

Gestaltung: ahoibuero.de

Juni 2021

Elektronische Dokumente mit qualifizierter elektronischer Signatur können über ein Formular eingereicht werden. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, E-Mails an die Landeshauptstadt Dresden mit einem S/MIME-Zertifikat zu verschlüsseln oder mit DE-Mail sichere E-Mails zu senden. Weitere Informationen hierzu stehen unter www.dresden.de/kontakt. Dieses Informationsmaterial ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Landeshauptstadt Dresden. Es darf nicht zur Wahlwerbung benutzt werden. Parteien können es jedoch zur Unterrichtung ihrer Mitglieder verwenden.

www.dresden.de/kultur